

Allerhöchst genehmigte

Königl. West.
Elbing'sche

von Staats- und



Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 36.

Elbing. Donnerstag, den 3ten Mai

1821.

Berlin, vom 26. April.

Des Königs Majestät haben den Ober-Bibliothekar und Professor Dr. Wilken, zum Historiographen des preußischen Staates, an die Stelle des verstorbenen Professor Mühs zu ernennen und die Bestallung allerhöchst eigenhändig zu vollziehen gerubet.

Der königliche Ober-Gorß-Kaib und Lehrer an der hier errichteten Gorß-Lehranstalt Herr Pfeil, ist zugleich zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät bei hiesiger Universität ernannt worden.

Frankfurt a. M., den 9. April.

In der heutigen Plenar-Versammlung des Bundesstages ward der Entwurf der Kriegs-Versafzung des teutschen Bundes in ihren allgemeinen Umrissen und wesentlichen Bestimmungen einhellig angenommen und zum organischen teutschen Bundesgesetz erhoben. Dasselbe enthält folgende 24 Artikel.

1. Das Bundesheer ist aus den Contingenten aller Bundesstaaten zusammengesetzt, welche nach der jetzmaligen Bundesmatrikel gestellt werden. 2. Das Verhältniß der Waffen-gattungen wird nach den Grundsäzen der neueren Kriegsführung festgesetzt. 3. Zur Bereithaltung für den Fall des Ausrückens wird das Bundesheer schon im Frieden gebildet, und dessen Stärke so wie die innere Eintheilung, durch be-

sondere Bundesbeschlüsse bestimmt. 4. Das Bundesheer besteht aus vollständig gebildeten, theils ungewissharen, theils zusammengesetzten Armee-Corps, welche ihre Unter-Abtheilungen von Divisionen, Brigaden u. s. w. haben. 5. Kein Bundesstaat, dessen Contingent ein oder mehrere Armee-Corps für sich als klein bildet, darf Contingente anderer Bundesstaaten mit dem seinigen in eine Abtheilung vereinigen. 6. Bei den zusammengesetzten Armee-Corps und Divisionen werden sich die betheiligten Bundesstaaten, über die Bildung der erforderlichen Abtheilungen, und deren vollständige Organisation, unter einander vereinigen; wenn dies nicht geschiebt, wird die Bundesversammlung entscheiden. 7. Bei der Organisation der Kriegsmacht des Bundes, ist auf die, aus besonderen Verhältnissen der einzelnen Staaten, hervorgehenden Interessen derselben, in so weit Rücksicht zu nehmen, als es mit allgemeinen Zwecken vereinbar anerkannt wird. 8. Nach der grundgesetzlichen Gleichheit der Rechte und Pflichten, soll selbst der Schein von Suprematie eines Bundesstaates über den andern vermieden werden. 9. In jedem Bundesstaate muß das Contingent immer in einem solchen Stande gehalten werden, daß es in kürzester Zeit, nach der vom Bunde erfolgten Aufforderung, marsch- und schlagfertig, und in allen seinen Theilen vollständig gerüstet, ausrücken könne. 10. Die Stärke und die

Zusammenziehung des aufzustellen Kriegsheeres werden durch besondere Bundesbeschlüsse bestimmt. 11. Die Amtshäfen müssen allenthalben so getroffen seyn, daß das Bundesheer vollständig erhalten und im Falle der Nothwendigkeit verstärkt werden könne. Zu diesem Ende soll eine besondere Reserve bestehen. 12. Das aufgestellte Kriegsheer des Bundes ist ein Heer, und wird von einem Feldherrn befehligt. 13. Der Ober-Feldherr wird jedesmal, wenn die Aufstellung des Kriegsheeres beschlossen wird, von dem Bunde erwählt. Seine Stelle hört mit der Auflösung des Heeres wieder auf. 14. Der Ober-Feldherr wird von der Bundesversammlung, welche seine einzige Behörde ist, in Eid und Pflichten des Bundes genommen. 15. Die Bestimmung und Ausführung des Operations-Plans wird ganz dem Ermessen des Ober-Feldherrn überlassen. Derselbe ist dem Bunde persönlich verantwortlich und kann einem Kriegsgerichte unterworfen werden. 16. Der Ober-Feldherr ist gehalten, alle Theile des Bundesheeres, so weit es von ihm abhängt, durchaus gleichmäßig zu behandeln. Er darf die festgesetzte Heeresabtheilung nicht abändern; doch steht es ihm frei, zeitliche Detachirungen zu verfügen. 17. Die Befehlshaber der einzelnen Truppen-Abtheilungen werden von dem Staate, dessen Truppen sie befehligen sollen, ernannt. Für die Abtheilungen, welche aus mehreren Contingenten zusammengesetzt sind, bleibt die Ernennung der Vereinigung der befehligten Regierungen überlassen. 18. Die Pflichten und Rechte dieser Befehlshaber, welche aus ihren Verhältnissen zum Bunde hervorgehen, sind denen des Ober-Feldherrn analog. Sie haben unbedingten Gehorsam von allen ihren Untergebenen zu fordern, so wie ihren Vorgesetzten zu leisten. 19. Die Gerichtsbarkeit steht den Befehlshabern der Heeresabtheilungen zu, nach den von den Bundesstaaten denselben vorgeschriebenen Gränzen. 20. Die Verpflegung des Bundesheeres wird, unter der obersten Leitung des Ober-Feldherrn, durch Bevollmächtigte sämmtlicher Armee-Corps, und, innerhalb der Bundesstaaten, unter Mitwirkung der behördigen Landes-Commissarien besorgt. 21. Auf besonderen Bundesbeschluß wird aus den matrikulmäßigen Beiträgen sämmtlicher Bundesglieder, eine eigene Kriegskasse errichtet. 22. Die Vergütung von Durchmarsch- und Cantonnirungskosten, so wie von anderen allgemeinen Leistungen in den Bundesstaaten, soll nach billig ermäßigten Preisen geschehen, und den Landesunterthanen immer so schnell als möglich baa-re Bezahlung geleistet werden. 23. Allenthalben ist der Grundsatz einer gleichen Vertheilung der Lasten

und der Vertheile, sowohl rücksichtlich der Heeresabtheilungen, als der Bundesstaaten, zur steten Rücksicht zu nehmen. 24. Zwischen sämmtlichen Bundesstaaten soll ein allgemeines Cartel bestehen.

Aus dem Oestreichischen, vom 10. April.

Nachrichten aus Laibach zufolge ist die Rückreise des Kaisers Alexander nach St. Petersburg verschoben worden, wozu der Stand der Dinge in Piemont Veranlassung gegeben haben soll. Man spricht von einer Verlegung des Congresses nach Wien, und von einer Zusammenkunft mehrerer Souveräne, unter denen auch der König der Niederlande genannt wird.

Zu Wien wurde am 2ten April die neu errichtete theologische Facultät für die lutherischen und reformirten Glaubensgenossen (deren Errichtung öffentliche Blätter noch vor Kurzem bezweifeln wollten) eingeweiht. Zum Professor des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte ist der durch Christen bekannt Professor am Lyceum zu Kessmarl, Generisch, berufen und zum Professor der Exegese und Hermeneutik der Conrektor Wenrich am Gymnasium zu Herrmannstadt. Für die Professuren der lutherischen und reformirten Dogmatik ist ein Concurs bis zum 15ten Mai ausgeschrieben, bei welchem jedoch nur einheimische gelehrt Theologen zugelassen werden. Welche Fächer der Consistorialrat Glas übernimmt, ist noch nicht bekannt. Der verdienstvolle lutherische Superintendent Wächter ist Direktor dieser Facultät. Auswärtige Universitäten darf nun kein Faländer mehr besuchen.

Es erlangte, nach Berichten aus Constantinopel nicht an Insinuationen, worin man der Pforte zu erkennen gab, daß Russland alle Unruhen in Bulgarien etc. angefacht habe. Allein kaum war der russische Minister, Graf Strogonoff, hiervon unterrichtet, so begab er sich sogleich zum Reis-Effendi, um ihm zu versichern, daß der russische Hof an den statigfundenen Bewegungen weder Anteil genommen habe, noch Anteil nehmen werde, sondern dieselben vollkommen missbillige. Man sagt, daß ein ansehnliches türkisches Truppenkorps sich bei Sophia versammelt.

Turin, den 9. April.

Mit unserer berühmten Revolution geht es zu Ende. Ein einziges Treffen hat alle diese militairischen Brauseköpfe auseinander gesprengt. Was keine Vorstellung, keine Unterhandlungen vermochten, haben die östreichischen Vorposten auf der Stelle bewirkt.

Alle Helden dieser Revolution sind in voriger Nächte und diesen Morgen durch Turin gegangen, und haben in der Geschwindigkeit Pässe vom französischen Botschafter erbeten, der sie ihnen, jedoch nur zur

Durchreise durch Frankreich, ertheilt hat. Der ganze Hause flüchtet nach Spanien; einige wollen sich in Genua einschiffen. — Die Garnison der furchtbaren Citadelle von Turin, hat, als sie alle ihre großen Militair-Chefs so in die Flucht geschlagen sah, die Citadelle geräumt, und sich nach Alessandria begeben; die Citadelle ist in diesem Augenblick von der Nationalgarde besetzt. — Die unglückliche Giunta, viel zu schwach, um das Gute zu thun, welches man von ihr verlangte, hat so eben abgedankt. Die Stadtbehörden haben die Regierung übernommen, und schickten diesen Augenblick eine Deputation ihrer ersten Mitglieder an den General Latour. — Die östreichische Armee kann ruhig in Turin einziehen, wenn sie es für gut findet. Alles läßt vermuten, daß der Widerstand in Alessandria nicht größer seyn wird.

Das stärkste Kriegsgeschwader, was der Dey von Tunis seit langer Zeit ausgerüstet hatte, um alle Schiffe der Christen auf dem mittelländischen Meere zu kapern, lag am 5. Febr. segelfertig im Hafen von Goliata; an diesem Tage hielt der Dey selbst Mustierung, fand an den vor seinen Augen ausgeführten Manövres ein barbarisches Wohlgesfallen, und unterhielt sich mit seinen Umgebungen von den unermeßlichen Schäden, die ihm diese Flottille im bevorstehenden Sommer zuführen solle. Und noch in derselben Nacht erhub sich ein furchtbarer Orkan aus Norden, er wütete drei Tage, und das ganze Raubgeschwader ging mit Mann und Maus zu Grunde. Hundert Tage läßt der Dey das Raubgesindel seiner Staaten fasten und beten, um Gott zu versöhnen; dem die christlichen Schiffsherren des mittelländischen Meeres, für die Erhaltung ihrer Flaggen lobpreisend zu danken, alle Ursache haben.

Vom Lech, den 14. April.

Der König von Neapel befindet sich noch zu Florenz.

Die römische Regierung hatte große Lieferungen für aus dem Neapolitanischen zurückkehrende östreichische Truppen ausgeschrieben.

Auf der Insel Candia haben sich die Griechen aller festen Plätze bemächtigt und alle Türken theils vertrieben, theils zusammengebauen. Das Gerücht einer sich im Archipelagus zusammenziehenden großen griechischen Flotte — wozu die lebhafsten und gewiß fleischigen Hydrioten, die Einwohner der kleinen Insel Hydria, mächtig beigesteuert — gewinnt von verschiedenen Seiten große Consistenz, so wie, daß der reichere Theil der griechischen Nation sehr große Summen zur Unterstützung der Insurrektion zusammenschließt.

Siguenza, in Alt-Castillien, den 1. April.

Am heutigen Sonntage bestieg ein Canonikus der hiesigen Kathedrale die Kanzel, und ließ sich in unerschöpfliche Schimpfsreden gegen das constitutionelle System aus. Die bewaffnete Macht, nur 80 Mann stark, bemächtigte sich seiner beim Ausgänge aus der Kir., und führte ihn in das Gefängniß; der verschämte Volkshause ging jedoch so weit, auf die Truppen Feuer zu geben, und befreite so den Canonikus. Der Vorfall ist nach Madrid einberichtet.

Die Nachrichten des aus Turin zu Madrid angekommenen Couriers zeigen nur zu deutlich, wie dringend es wird, die Armee auf einen Ehrfurcht gebietenden Fuß zu setzen.

London, den 13. April.

Es heißt, Se. Majestät habe die vorgehabte Reise nach Irland wegen der großen Kosten aufgegeben, da die Etiquette Ihnen nicht erlauben würde, sie incognito zu machen.

Gestern wurde die glänzende Krone, welche zu der Krönungsfeierlichkeit bestimmte ist, nach der Juwelenkammer im Tower gebracht. Sie ist weit größer, in einem erhabeneren Style und ungleich glänzender, als die früheren Kronen. Sie ist 15 Zoll hoch und oben mit einem diamantenen mit Perlen besetzten Malteserkreuze geziert; vorne befindet sich ein Saphir des reinsten Himmelblaues, 2 Zoll lang und 1 Zoll breit, und hinten ein Rubin, den Eduard der Schwarze Prinz und Heinrich der 5te bei den Siegen von Poitiers und Agincourt trugen.

Für die schwarzen Flecke, welche sich im Krönungs-Mantel befinden, sind allein 26,000 Astrachansche Lammfüße erforderlich gewesen. Der Kürschner hat für Aussbesserung und Verschönerung der Krönungs-Gewänder, die über 20,000 Pf. Sterl. kommen, also lein 11,000 Pf. Sterl. erhalten.

Gestern hielt die Societät zur Errichtung eines schwimmenden Hospitals auf der Themse, ihre erste Sitzung in London Taverne. Der Bischof von Chester präsidierte, und die Subscriptions betrugen 2500 Pf. Sterl. Se. Majestät der König sandten 100 Pf. Sterl., Se. Hoh. Prinz Leopold 50, die Direktoren des Trinity-House (einer Anstalt zu Versorgung der Witwen und Kinder solcher Matrosen, die auf der See verunglückt sind) 200, die ostindische Compagnie 100, die Royal Exchange Assuranz-Compagnie 100, und die Bank 100. Se. Maj. werden das Hospital durch einen jährlichen Beitrag von 100 Pf. Sterl. unterstützen.

Statt unserer Regierung übernimmt nun die östindische Compagnie die Bewachung Bonapartes auf

St. Helena, da sie dieses wohlfleiser, und mit wenigen Weitläufigkeiten besorgen kann. Es ist deshalb mit gedachter Compagnie eine Uebereinkunft geschlossen worden, welche nach dem Durchschnittspreise der Kosten in den drei letzten Jahren eine angemessene Entschädigung erhält. Die gedachte Uebereinkunft soll dem Parlamente vorgelegt werden.

Das Bildniß des Pabstes, gemalt in Öl von dem lebigen Präsidenten der Maler-Akademie, Sir Thom. Lawrence, erregt auf der Ausstellung im Sommerset-House allgemeine Bewunderung.

Der jüdische Ober-Rabbiner hat ein Bittschreiben an den Erz-Bischof von Canterbury, wegen einer jüdischen Emancipation erlassen.

Die Radicals sind in Verzweiflung, daß sie zur Bezahlung der dem Sir Francis Burdett auferlegten Geldstrafe, bis jetzt nur die Summe von 588 Pf. St. eingesammelt haben.

Heute herrscht hier das Gerücht, daß Lima vom General San Martin und Lord Cochrane nach einem überaus harrnäckigen Kampfe genommen worden.

Herr Christie, der den Hrn. Scott im Duell erschoss, ist heute in der Old-Bailey, vor der Anklage des beabsichtigten Mordes von der Jury freigesprochen worden.

Die Debatten im Parlamente beschränken sich bloß auf Local Gegenstände und sind für das Ausland un interessant.

Mrs Fell, ein liebenswürdiges Mädchen von 17 Jahren auf der Insel Man, geht am 20. v. M. Abends, von einem Besuche nach Hause, und eilt, bald heim zu kommen, weil der Bruder am Schirnfeuer krank liegt; ihr Weg führt sie längs dem Meere hin; der hohe Felspfad ist schmal, sie tritt fehl und verschwindet in den Abgrund hinab; die Eltern, über ihr langes Ausbleiben unruhig, senden Boten mit Laternen aus; alle kehren ohne sie wieder. Unterdessen lag das arme Mädchen auf einer kleinen, vom Meer rund umflossenen mit Moos bedeckten Insel. Der Hulseruf ihrer schwachen Stimme, ward vom Brausen der Brandung übertäubt, und erschöpft von Angst und Kälte schlief sie endlich ein. Am folgenden Morgen sah sie wohl Schiffe auf der hohen See, aber ihre heiße gewordene Stimme drang nicht bis zum Bord derselben. In dieser schrecklichen Lage blieb sie drei lange Tage. Da kam zufällig ein Fischerboot in ihre Nähe; die Fischer bemerkten sie und retteten die der Verzweiflung schon halb Preisgegebne glücklich. Die Freude des Wiedersehens tödete die Mutter; auf die Tochter hatten aber jene drei höchst furchtbaren Tage und jetzt der Tod der geliebten Mutter so tief

gewirkt, daß sie in Wahnsinn verfiel, und sich selbst das Leben nahm.

Unsere Blätter nehmen es den Neapolitanern sehr übel, daß unter ihren Windbeuteleien sie sich auch zu sagen erlaubt haben, „Soldaten zur See wären nur die Engländer, zu Lande nur die Neapolitaner“, und verbitten sich dergleichen Vergleiche.

Zu Liverpool hat sich eine Gesellschaft von Gentlemen gebildet, welche Reisen in fremden Welttheilen gemacht haben, mit der Absicht, die erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse sich wechselseitig mitzutheilen und in ein Ganzes zu sammeln. Da viele gelehrte und ausgezeichnete Personen, Glieder dieses Vereins sind, so können die glücklichsten Folgen für die Wissenschaften erwartet werden.

Aus dem Kirchenbuche von St. Leonhard in dem Kirchspiele Shorenditch ergiebt sich, daß daselbst am 24. Jun. des Jahres 1588, ein Mann, Namens Carn, beerdigt wurde, der 207 Jahre alt geworden war.

Der Präsident Boyer will auf St. Domingo das öffentliche Eigenthum verkaufen und eine neue Verfassung einführen.

Wie es heißt, wird auch der Herzog von Gloucester eine Reise nach dem Continent machen.

Die Fabrikanten zu Spitalfields lassen jetzt ein seidenes Kleid für die Königin zum Geschenk fertigen, welches an Schönheit und Pracht noch von keinem übertroffen seyn soll.

Vermischte Nachrichten.

Jetzt wird man sich bald ohne Arzt behelfen können. Fünfundzwanzig französische Aerzte haben ein „medizinisches Dictionnaire“ herausgegeben, das die vollständige Behandlung aller innern und äußern Krankheitsübel enthält.

Zu Okanow bei Warschau ist eine Strohpapiersfabrik errichtet worden, von deren Gedeihen man sich eine Verminderung der Papierpreise verspricht. Diese Fabrik wird sich indessen vor der Hand auf Pappendeckel- und Packpapier-Bereitung beschränken. Der Unternehmer, Asili Hemik, will, nach seiner eigenen Erfindung, ein zu Dachungen taugliches Papier fertigen, daß dem Regen und dem Feuer widerstehen soll.

In der Stadt Wien hat sich die ansteckende Krankheit der natürlichen Blättern auch dieses Jahr wieder gezeigt. An dieser Seuche starben in dem Bezirke von Wien während des verflossenen Jahres 58 Kinder.

In einem englischen Hospitale befindet sich jetzt ein Wahnsinniger, der sich für eine Außer hält, und in beständiger Angst, verspeist zu werden, lebt.

Beylage

Beylage zum 36sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 2ten Mai 1821.

Theater.

Der grosse und seltne Genuss, welchen gegenwärtig unsere Bühne dem Freunde der Kunst durch die über alles trefflichen Leistungen des Königl. Schauspielers Herrn Devrient, darbietet, fordert zu gerechtem Dank an Herrn Direktor Schröder auf, der uns denselben zugeführt hat. Aber dringend muß der Wunsch seyn, daß dieser hiebei vor Aufopferungen bewahrt bleibe, und daß ein möglichst zahlreicher Besuch des Theaters ihm eine werthdige Anerkennung seiner Bemühungen gewähre. Die Besorgniß, daß die vorgerückte warme Witterung den Aufenthalt im Schauspielhause — dessen Geduldigkeit sich übrigens bewährt hat — zu unangenehm machen würde, ist durch zweckmäßige Vorkehrungen beseitigt, und wenn die Zeit auch dringend zur Sparsamkeit auffordert, so dürften doch die hier eintretenden Ausgaben sich durch die Veranlassung entschuldigen, und durch andere Entzägungen reichlich ersetzen lassen. Nur allein durch Anschauung jeder Darstellung, welche den Kreis der hiesigen Kunstsleistungen des Herrn Devrient bilden, kann die Größe und Manigfaltigkeit des mächtigen Talents aufgefaßt, erkannt und genossen werden, wobei die Wahl der Stücke die vielseitigste Entwicklung derselben auf das glänzendste gestattet. Wenn nun aber wohl schwerlich so bald ein ähnlicher Genuss sich uns darbieten dürfte: sollte da nicht jeder dafür empfängliche Sinn, der unsrer Stadt auch nicht fremd ist, sich bewegen fühlen, ihn im vollen Maße sich anzueianen, um eine lange reiche Erinnerung sich zu gewähren?

Verlobungs-Anzeige.

Ihre gestern vollzogene Verlobung zeigen hiermit, den Freunden und Bekannten ergebenst an

J. J. Hambach.

E. R. Greiff, geb. Speer.

Elbing, den 2ten Mai 1821.

Die Einnahme der städtischen Armenkasse durch das am Thorfeierte statt geforbene Konzert betrugt 192 Mtlr. 70 gr. 9 pf. Cour. — Dankbar erkennen wir die werthdige Milde an die wieder so manche reiche Opfer hiebei unsrer Armen überwiesen hat, und eben so sehr fühlen wir uns den geehrten Büstfreunden verpflichtet, die so un-

möglich Ihre schwäbare Wirkung bei solchen Veranlassungen eintreten lassen.

Die Armen-Direktion.

PUBLICANDA.

Gemäß dem althier ausabhängenden Subhafstations-Patent, sollen die den Isaac Chiessenschen Erben gehörige sub Litt. C. V. 234. und C. V. 29. auf der ersten Trift Elsterwaldes gelegene resp. auf 1398 Mtlr. 30 gr. und 708 Mtlr. 30 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke entweder zusammen zusammengen oder einzeln öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 9ten Mai c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die ursig- und zahlungsfähigen Kaufwilligen hierdurch aufgefordert, als dann althier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der Reibietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unsrer Registratur inspizirt werden.

Elbing, den 9ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Es sollen folgende Kämmererei Pertinenzen in nächstehenden Terminen, als: den 25ten April c. 1, circa 2 Morgen Land im Außenteich des Bürgerpfeils, welche im vorigen Jahre getümmt sind, und nahe an der rothen Bude liegen auf Ein Jahr zum Besän oder Pfidgen; 2, die vom ehemaligen Gemeine-Guts-Ausreiter Kantowski benutzte Rohrkämpe an der alten Nogath bei Elsten Höfchen, so wie eine kleine daselbst belegte Wiese; den 5. Mai, 3, die Wiesen-Morgen der Kämmererei und der milden Stiftungen zur Heusgräbnutzung; den 9ten Mai, 4, die Fährpacht an der schwarzen Ecke, welche bisher der Eigentümer Stoll in Pacht gehabt hat; den 10. Mai c., 5, der westliche Arm am Elbingflüß an der Vollwerkskämpe, welche der Kaufmann Moses Simon in Pacht hat; 6, die Ischerei im Elbingflüß zwischen den Brücken, welche die Comite der Kaufmannschaft in Pacht hat; den 11. Mai, 7, die Nutzung des Aschhofgrabens an der schwarzen Ecke zur Fischerei und zur Aufbewahrung der Geäße, welche Herr Stadtrath Blaick in Pacht hat;

8, die Schüttungen auf dem alten Aschhofe, welche jetzt unvermietet sind; 9, die Keller unter dem Rathause, welche der Kaufmann Herr Wiens gemietet hat; den 12. Mai, 10, die Entenjagd auf dem Drausensee, und 11, die Entenjagd auf den Beverschen Kampen vom Schluade bis zum hohen Lande — jedesmal Vormittags um 9 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Eichst in öffentlicher Lizitation resp. verpachtet und vermietet werden; welches mit dem Beifügen bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen dieserhalb in unserer Registratur nachgesehen werden können. Elbing, den 11. April 1821.

Der Magistrat.

Die dem Hospitale zum heil. Geist zugehörige kleine Drausenkampe, soll in Termino Mittwoch den 1ten Mai c. Vormittag um 11 Uhr anderweitig auf 6 Jahre vor unserm Deputato Herrn Stadtrath Friese zu Rathause in Pacht ausgetheilt werden, welches wir den Pachtflügeln hierdurch bekannt machen, um ihr Gebot in Termino zu verlautbaren, und des Zusologes bei annehmlicher Offerte versichert zu seyn. Elbing, den 14. April 1821.

Der Magistrat.

Zu den diesjährigen Landwehr-Cavallerie-Uebungen sollen 6 Pferde für die hiesige Stadt durch Entrüprise an die Eskadron noch Storgard gestellt werden, zu deren Aussichtung an den Mindestfördernden der Termin auf den 7ten Mai c. Vormittags auf dem Rathause vor dem Herrn Stadtrath Eichel anberaumt worden ist. Dieser Termin wird zur Wahrnehmung mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß die zu gestellende Pferde von ganz untadelhafter Beschaffheit nicht unter 5 und nicht über 10 Jahr alt, auch mindestens 4 Fuß 9 Zoll hoch, und mit tüchtigen Halstern und gutem Halsbeschlage versehen seyn müssen. Die Ablieferung geschieht den 16ten Juni c. in Storgard und müssen selbige in einem noch näher zu bestimmenden Termine vorher hier vorgezeigt werden.

Elbing, den 27sten April 1821.

Der Magistrat.

Montag den 7ten Mai c. um 9 Uhr Morgens, soll im Forst Schönmohr eine Parthei Sprock in öffentlicher Lizitation verkauft werden, wozu Kauflustige in das Forsthaus Schönmohr hierdurch eingeladen werden. Das Kaufgeld ist wenigstens mit einem Drittheile sogleich zu bezahlen.

Elbing, den 1ten Mai 1821.

Der Magistrat.

Da in den ersten Tagen des Monats Mai die Umquartirung der Infanterie, Garnison statt finden wird, so fordern wir alle diejenigen Haussbesitzer, welche seit

dem Januar d. J. bis jetzt Infanterie, Einquartirung getragen haben, dringend auf, sich sogleich nach dem Abgänge derselben und spätestens binnen 8 Tagen auf dem Quartier-Bureau mit ihren Bills zu melden und ihre Einquartirung nicht nur gehörig abzschreiben zu lassen, sondern auch in Stelle der alten, neue Quartier-Bills, die vom 1. Jan. d. J. ab für die stehende Garnison auf blauem Papier angefertigt werden, zu empfangen, damit hiernach die Servisvergütungen für die letzten 4 Monate ordnungsmäßig berechnet werden können. Eine gleiche Aufforderung der Bills gegen blaue wird auch in Absicht der Cavallerie-Einquartirung statt finden, indem wir die Einrichtung getroffen haben, daß vom 1. Jan. c. ab der regelmäßige Quartier-Servis für die stehende Garnison nur auf Bills von blauer Farbe, die gehörig abgeschrieben sind, in der Casse bezahlt werden soll. Für die durchmarschirenden Soldaten werden die weiße Quartierbills beibehalten. Elbing den 25. Apr. 1821.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

Die Aufführung der Gewerbesteuer für April c. muss spätestens bis zum 8. d. M. erfolgen, da nach dieser Frist die gesetzliche Execution eintritt; welches den resp. Steuerschuldigen wiederholt bekannt gemacht wird. Elbing, den 2ten Mai 1821.

Die Gewerbesteuer Casse. Joh.

Meine Abreise von hier, wird Dienstags den 8. Mai c. erfolgen. Nach diesem Tage werden Herr Kriese, und wenn dessen Abgang nach Berlin geschehen ist, Herr Justiz-Commissarius Stömer — welche beide General- und Special-Vollmacht von mir in Händen haben — den Rest meiner Geschäfte abwickeln, und Gelder für mich in Empfang nehmen. Ich wünschte indessen alles, so viel als möglich, persönlich bis zu meinem Abgang abzumachen. Sollte bis dahin jemand seine Acten — sie mögen currente oder reponirte sein — nicht abgeholt haben, so muß ich annehmen, daß er dieselbe vernichtet wissen will, als welches denn auch geschehen wird. Zugleich empfehle ich mich allen Bewohnern Elbings zum geneigten Andenken; insbesondere denen, von welchen ich meinen Abschied in Person zu nehmen, zufällig behindert seyn sollte. — Allen Elbingern ein herzliches Lebewohl. Elbing, den 27. April 1821.

Bauer.

Um das vorrätige Tuch-Lager zu räumen, verkauft die Tuchhandlung von Joh. Dan Kretschmers Erben in der Brückstraße No. 491. vom heutigen Tage ab, ihren ganzen Vorrath guter und moderner Tücher und wollener Waaren zum Einkaufspreis und auch unter demselben. Zugleich werden sämtliche Schuldner dieser Handlung hierdurch ersucht, ihre Rückstände binnen endlichen 14 Tagen an den Un-

terzeichneten zu berichtigen, widrigenfalls richterliche Hülfe in Anspruch genommen werden wird. Elbing, den 30. April 1821. Joh. Paul Hencke.

Donnerstag den 10ten Mai a. c. Vormittag um 9 Uhr. wird im Saale des Englischen Hauses bei Madame Borborg, eine Partie seine, mittel und ordinaire Tüche von diversen Farben, gegen baare Zahlung in Pr. Courant öffentlich in Auktion verkauft werden, durch den Makler J. F. S. Piottowski.

Zum bevorstehenden Markt habe ich mein Galanterie-Waaren-Lager gehörig neu und vollkommen assortirt, so daß ich in allen Artikeln, deren Anzahl ich nicht benennen kann, die billigsten Preise stellen werde. — Das mir seit mehreren Jahren geschenkte Vertrauen eines hochgezogenen Publikums soll mich stets läuten meine respectiven Käufer prompt und reell zu bedienen. Mein Logis ist wie bekannt bei Herrn Becker zur Stadt Berlin.

Jacob Belau aus Königsberg.

Joh. Jac. Fabian aus Königsberg, empfiehlt sich zum diesjährigen Markt mit einem völlig assortirten Galanterie-Waaren-Lager bestehend in: goldenen und vergoldeten Petschäften, Uhrschlösseln, Überhängen, Haßketten, Knöpfen und Ringen. Esco-Tafel- und Damenuhren im neuesten Geschmack. Engl. complete Sattel, Reitdecken, Zäume, Fahrt und Reitpeitschen. Laquerte, moire, metallique und einfarbige Präsentateller, Brots- und Fruchtkörbe, Leuchter und Theemästinen. Reise-Chariullen. Darentästchen mit Besteck, so wie mit und ohne Musik, Musikdosen, Gewehre und andere in dies Fach fallende Artikel, so wie auch alle Gattungen großer und kleiner Spiegel in den g schwackvollsten Rahmen &c. &c. Bei der reellsten und promptesten Dienung verspricht derselbe die billigsten Preise. Im Logis im Engl. Hause, bei Mad. Borborg.

Der Kaufmann J. M. Friedrich aus Königsberg, empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem schönen Waarenlager der neuesten und geschmackvollsten Galanterie-Waaren, als: Tischuhren Taschenuhren, goldenen Petschäften, Ringen, Überhängen, Buchnadeln, Damenkämme, zwirne Spangen, Hondschouren, Pomaden, Haardt, Rocassardt, wohlriechend Wasser, Zahnpulver, Geisen, Cou de Cologne, Siegallack, englische Strick- und Räbbaumwolle, Regenschirme, Sidcken, Reitweitschen, Theedekten, Leuchtzen, Zuckerbosen, Spucktäulen, Brodkoben Dosen, Porzellan, Pfeifenköpfen, Lässen, Cigarren, Messer, Scheeren, Knöpfen, Gordinenabzüben, Kinderspielzeug, Brillen und verschiedenen anderen neuen und schönen Waaren zum billigsten Preis.

Mit einem vollkommen assortirten sehr geschmackvollen Schnittwaaren-Lager und feinen Tüchen in

allen Farben, empfiehle ich mich zu dem bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt hiermit ergebenst unter Zusicherung der reellsten Bedienung. Mein Stand ist wie bekannt, die dritte Bude der ersten Reihe.

Elias Jacob, aus Christburg.

Unterzeichnete empfehlen sich zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit einem wohl sortirten Lager, bestehend in Bändern, Galanterie- und kurzen Waaren, versprechen die möglichst billige Preise, und bitten um geneigten Zuspruch im Spectaculären Hause auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz. Jereslav & Comp.

Der Messingarbeiter Daniel Siemens aus Danzig, empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Markt mit ganz neumodischen Thee- und Kaffemaschinen, mit viercligtem Fuß in welchen kein Feuer herein kommt, nebst diversen andern Messingwaaren, in seiner schon früher gehabten Bude auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.

Da ich mehrere Jahre den hiesigen Markt nicht beigewohnt habe, so mache ich einem verehrungs-würdigen Publikum hiermit bekannt, daß ich mit allen Sorten bester Thürner Pfefferkuchen diesem Markt bewohnen werde; und schmeichele mir mit einem zahlreichen Zuspruch. Joh. Jac. Liebig, aus Thorn.

Einem achtungswerten Publikum gebe mir die Ehre, mich zu dem bevorstehenden Markt mit allen Gattungen moderner Sommermühlen und schmeichele mir mit gütigem Zutrauen. Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz Leopold Cavalier.

Montag den 7ten Mai c. wird frisch Bannenbier zu haben seyn bei Friedrich.

Montag den 7. Mai ist frisch Bier bei Stobbe. Donnerstag den 10ten Mai wird frisch Bier sein bei Armanowski.

Donnerstag den 10ten Mai ist Bier zu verkaufen bei Hans.

Frische Sommerwickle, zur Saar, ist zu haben im Gänsehnen bei J. Grunau.

Wer wohlgeschmackende, gut durchgewinterne Kartoffeln zu kaufen entschlossen ist, der erschahrt den Verkäufer sowohl in No. 289. Spieringsstraße, als in No. 761. neuägyptische Herrenstraße bei Mittag.

Eine Bierke ne Toilette, zwei Pfeiler-Romoden, anderthalb Dutzend birkenne Stühle, birkenne und lindene Klapp-, Spiel- und Spiegel-Tische, birkenne und lindene Sophabetstühle, ein linden politisches zweihöriges Kleiderspind, wie auch birkenne und lindene Himmelbettstühle, und ordinäre Tische Schen zum Verkauf beim Fischlermeister Schönberger in der Brückstraße.

Mit allen Sorten fertiger Meubels von mahagoni, birken und linden Holz, als: Schreib-, Kleider- und

Schlosssekretaire, große und kleine Komoden, Tische, Stühle und Sopha's, große und kleine Bettstelle, Toiletten, Nähköstchen und dergleichen, empfiehlt sich und verspricht billige Preise W. Salz, in der Herrenstraße.

Ein bürkener Schreibsekretair und ein Dug und bürkene Stühle stehen zu verkaufen, beim Fischermeister Hols in der neustädt. Wallstraße Nr. 689.

Wittwoch den 9ten Mai werde ich in den sogenannten Drei Möhren, Fischerstraße No. 437. eine freiwillige Auction von fertiger Fischerarbeit abhalten, als: 2 Schreibsekretaire, 1 Schale, 2 zweihändige Kleiderspindel, 2 Schreibtischkomoden, 2 Sophatische, 2 Sophabettstelle, Stühle und Sopha, eine Pfeilerkomode, 2 Spiegeltische u. s. w., alles von dunklen Holz und mit Politur.

Der Fischermeister Bendig.

Ich mache einem geehrten Publikum bekannt, daß ich jetzt in der Fischerstraße in dem Spießchen-Hause unten in der Klettbude Fleisch, und zwar Schweine- und Rindfleisch zu den billigsten Preisen, verkaufe.

Christoph Ignier.

Zwei starke Arbeitspferde und ein zweispänniger beschlagener Arbeitswagen sind zu verkaufen bei dem Pferdemästler Solnick.

Wein in der Spieringstraße sub No. 333. belebtes Haus, in welchem seit vielen Jahren ein bedeutender Lederhandel getrieben worden, bin ich willens zu Johanni oder Michaeli d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Die hierauf Reflectirenden belieben sich in dem Hause bei der Eigenthümerin, der Witwe Leubner zu melden.

Ich bin entschlossen mein Vorwerk Ruppen bei Saalfeld von 10 Huben Säeland nebst Wiesen, wo bei ein Wald zum nothligen Schirr- und Brennholz vorhanden, die Wintersaat völlig bestellt, nebst nothwendigem Vieh-Inventario aus freier Hand zu verkaufen oder auf 9 Jahre zu vermieten, wozu ich auf den 15ten Mai 1821. einen petemtorischen Termin angesezt; auch befinden sich hiebei 600 Schafe die immerwährend auf dem Vorwerk gehalten sind. Kauf- und Hochlustige belieben sich deshalb in Saalfeld auf der Mehrungen Vorstadt in dem neuen Gasthause zu melden.

Gottfried Wilz.

Der Kramladen am Goldnen Löwen in der Brückstraße, welchen bisher Herr Bürgermeister in Sieche gehabt, ist sofort anderweitig zu vermieten.

C. C. Borborg, Witwe,

Zum jetzigen Maimarkt steht in meinem Hause an der Mauer eine Stube zu vermieten.

Joh. Jac. Klotz.

Auf dem Friedrich Wilhelm's Platz sind zum Jahr-

markt zwei zusammenhängende Stuben parterre zu vermieten. Nähtere Auskunft giebt die Buchhandlung.

In dem von Thaddenschen Hause am Friedrich-Wilhelms-Platz sind Stuben nebst Laden mit aller Bequemlichkeit sogleich zu vermieten. Das Nähere in demselben Hause.

Gehrmann.

Drei Wiesenmorgen sind zu vermieten bei der Witwe Limmelmeier im Heil. Geist-Hospital. Es sind einige Morgen gutes Heu-Gras zum Kuhfutter zu 2 Häusern zu vermieten. Auch wird zum 14. Mai die Sommerweide für Jungvieh aufgegeben, und den 18. Mai einige Stück Weid zur Sommerweide aufgenommen. Man melde sich beim Schulzen Deckner, Fischer-Borberg.

Einem hochgeehrten Publico mache hiemit ergebenst bekannt, daß meine neue etablierte Gast- und Schenk-wirthschaft in in der sogenannten Königsweg-ger Herberge nunmehr eingerichtet, habe also hiemit um geneigten Besuch in meinem Garten freundshaftlich ersuchen wollen.

Mündler.

Dass ich von heute ab meine Wohnung in das Haus No. 56. in der heil. Geiststraße, bei Herrn Stadtcarb F. W. Giese verlegt habe, zeige einem resp. Publikum ergebenst an. Elbing, den 29ten April 1821.

F. F. I. Piotrowski Märtler.

Einem hochgeschätzten Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich von Ostern ab in der Spieringstraße Nr. 285. wohne, und bitte meine Kunden und Freunde mir das früher geschenkte Vertrauen auch jetzt zu überlassen.

Carl Küngel, Schneidermeister.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert, und sie auf der Hommel, gerade über dem Herrn Schneidermeister Bokowsky wohne. Bei vor kommenden Aufwartungen bitte ganz ergebenst mir ein geneigtes Wohlwollen zu schenken.

Der Umbauer Jaquer.

Es ist auf dem Wege, über den bergischen Kirchhof nach dem S. Georgedamm, ein ang fangenes Strickzeug mit schwarzer Seide und Schmelzen, und ein fertiger weiß baumwollener Schmelzenbeutel, verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gesucht, es gegen eine Belohnung von 2 fl. in der Buchhandlung abzuliefern.

Dem Jacob Lemke in Haselbusch ist ein neuer beschlagener Wagen vom Hause weggeworfen worden, und man hat die Überzeugung, daß er nach der Stadt Elbing gebracht worden. Wer den Häuter oder den jetzigen Besitzer anzeigen kann, erhält in der Buchhandlung 3 Rtlr. Belohnung.